

# Calmer Calwblatt

Nr. 260

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang.

Veröffentlichungsweg: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile Mk. 14.—  
Stellen Mk. 4.—. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100 %.— Fernspr. 9.

Dienstag, den 7. November 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 540.— vierteljährlich. Postbezugspreis Mk. 540.— mit Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Neueste Nachrichten.

Bei den auf Antrag der Rechtsparteien vorgenommenen Neuwahlen zum sächsischen Landtag haben die Sozialisten zusammen mit den Kommunisten wieder die Mehrheit erhalten. Gewählt wurden 41 Sozialisten, 19 Deutschnationale, 18 Volksparteiler, 10 Kommunisten und 8 Demokraten. Es wird sich nun fragen, ob die Sozialisten die Regierungsgewalt nach links oder rechts suchen.

Auf die deutschen Vorschläge an die Reparationskommission, die anscheinend auf Grund gegenseitiger Vereinbarungen nicht veröffentlicht wurden, hat nun die letztere geantwortet. Wie „verlautet“, sollen die deutschen Vorschläge nur unter der Voraussetzung gelten, daß die Reparationsverpflichtungen auf ein tragbares Maß herabgesetzt werden. Gefordert wird sodann eine internationale Anleihe von 500 Milliarden Goldmark lediglich zur Stabilisierung der deutschen Währung. Gegenüber den tendenziösen französischen Meldungen wollen die Berliner Blätter wissen, daß die Antwort der Reparationskommission nicht ablehnend sei, dagegen will man anscheinend noch weitere Aufklärungen und Vorschläge. Endgültig geregelt wird die ganze Reparationsfrage ja erst im Dezember auf der Brüsseler Konferenz. Also Verschiebung zwecks vorheriger Behandlung der Orientkrisis.

Die Orientkrisis nimmt täglich an Schärfe zu. Die Türken wünschen jetzt die Aufhebung der alliierten Besetzung Konstantinopels und die Einholung der Erlaubnis der Durchfahrt fremder Kriegsschiffe durch die Dardanellen bei der Angoraregierung. Die Alliierten haben die Zurückziehung ihrer Truppen kategorisch abgelehnt. Das Auftreten der Türken ist auf die Unterstützung durch Rußland zurückzuführen. Die Bolschewiken haben in einer Note an die Alliierten erklärt, daß sie an der Beratung aller Orientfragen teilnehmen wollen, und daß sie die vollständige Souveränität der Türkei fordern.

## Das Ergebnis der Landtagswahlen in Sachsen.

**Erneuter Sieg der Sozialisten.**  
Dresden, 6. Nov. Das Gesamtergebnis der Landtagswahlen in Sachsen ist folgendes: Wahlkreis Dresden: Sozialdemokraten 419 087, Kommunisten 51 556, Deutschnationale 190 422, Demokraten 81 938, Zentrum 15 730, Deutsche Volkspartei 162 275, Deutschsozialistische Partei 10 200, Wirtschaftspartei 5 201, Wahlkreis Leipzig: Sozialdemokraten 264 918, Demokraten 57 383, Zentrum 3554, Deutsche Volkspartei 152 919, Deutschnationale 132 780, Kommunisten 82 957, Wahlkreis Chemnitz: Sozialdemokraten 324 195, Kommunisten 181 850, Deutschnationale 166 982, Demokraten 74 656, Zentrum 3023, Deutsche Volkspartei 158 844 und Deutschsozialisten 1161 Stimmen. Es stehen noch aus in den Wahlkreisen Dresden und Chemnitz je ein kleiner, im Wahlkreis Leipzig 4 kleine Orte. — Demnach können als gewählt betrachtet werden: 40 Sozialdemokraten, 10 Kommunisten, 20 Deutschnationale, 18 Deutsche Volksparteiler und 8 Demokraten.

Dresden, 6. Nov. Nach neuerlicher Zählung bei den gestrigen Landtagswahlen in Sachsen wurden für die Sozialdemokraten insgesamt 1 059 131, die Kommunisten 266 757, die Deutschnationalen 490 355, die Deutsche Volkspartei 474 484, die Demokraten 214 190, das Zentrum 22 288, die Deutschsozialisten 11 361 und die Wirtschaftspartei 5201 Stimmen abgegeben. Es erhielten die Sozialdemokraten 41, die Kommunisten 10, die Deutschnationalen 19, die Deutsche Volkspartei 18 und die Demokraten 8 Sitze. Bei den Wahlen im November 1920 standen 49 sozialistischen 47 bürgerliche Abgeordnete gegenüber. Das neueste Wahlergebnis bringt den Sozialisten neuen Zuwachs von zwei Mandaten auf Kosten der bürgerlichen Parteien.

## Die Reparationsfrage.

### Die Antwort der Reparationskommission auf die deutschen Vorschläge eingelaufen.

Berlin, 7. Nov. Wie die Blätter erfahren, entspricht der Inhalt der Antwortnote der Reparationskommission auf die deutschen Vorschläge keineswegs den pessimistischen Berichten, die insbesondere von Paris aus verbreitet worden sind. Mehrere Blätter teilen mit, daß die Antwortnote die Reichsregierung an die Versprechen erinnert, die Reichsfinanzminister Dr. Hermes wäh-

rend seiner letzten Verhandlungen in Paris in Bezug auf eine Bilanzierung des deutschen Budgets abgegeben habe. Die Reichsregierung werde ersucht, diese Maßnahme nunmehr durchzuführen. Die Reparationskommission stelle ferner an die deutsche Regierung das Ersuchen, der Kommission alsbald neue präzise Vorschläge über Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark und zur Verringerung der schwebenden Schuld zu machen. Das „Berliner Tageblatt“ glaubt allerdings, daß weitere Erörterungen nicht mehr in Berlin, sondern in Paris oder in Brüssel stattfinden werden und daß der Termin für die Abreise der Delegierten der Reparationskommission Donnerstag sein werde. Wie mehrere Blätter melden, wird die Reichsregierung heute vormittag zur Beratung der Antwortnote der Reparationskommission zusammenzutreten und die von der Kommission gewünschten weiteren Vorschläge erörtern. Nach einer Mitteilung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ hat der Reichstanzler die Führer der politischen Parteien für Mittwoch zu einer informativischen Besprechung über den Stand der Reparationsfrage eingeladen. Der auswärtige Ausschuß des Reichstags ist auf Freitag vormittag einberufen worden.

### Ein französischer Sozialist über den Kern des Reparationsproblems.

Paris, 7. Nov. (Kammer.) In der gestrigen Generaldebatte über das Budget stellte der Sozialistenführer Blum mit Bedauern fest, daß die Besetzung der Rheinlande bis jetzt die Gesamtheit der deutschen Zahlungen verschlungen habe, und erklärte, Deutschland werde erst wieder Vertrauen zu sich selbst bekommen, wenn es bemerken werde, daß man im Ausland keine Lage unparteiisch, so wie sie sei, beurteile. Er glaube nicht daran, daß eine interalliierte Kontrollmaßnahme den Ausgleich des deutschen Budgets sicherstellen könne, weil der Wert der Mark nicht stabil sei. Um die Mark zu stabilisieren, müsse man die Inflation einstellen. Um das deutsche Geld zu valorisieren, genüge es nicht einmal, über die Goldreserven der Reichsbank zu verfügen. Hierzu sei eine ausländische Geldhilfe nötig. Das Reparationsproblem könne nicht mehr durch Frankreich oder Deutschland geregelt werden; alle Nationen der Welt müßten angezogen der gemeinsamen Gefahr die erforderliche Maßnahme ergreifen, nämlich die Ausgabe eines internationalen Geldes, das in allen Staaten kursfähig sei. Der Redner ist überzeugt, daß alle von der Katastrophe bedrohten Nationen ein Interesse daran haben, eine Kreditanstalt aufzubauen zu einer Valorisierung aller Währungen. — Darauf wurde die Generaldebatte auf heute vertagt.

### Die politischen Vorbereitungen zur Brüsseler Konferenz.

Paris, 6. Nov. Havas meldet aus London, Mitteilungen aus unterrichteten englischen Kreisen bestätigten, daß die englische Regierung die Initiative zu einer Unterredung zwischen Poincaré und Bonar Law vor Beginn der Brüsseler Konferenz ergreifen werde, die im Dezember zusammenzutreten werde. Die Zusammenkunft werde jedoch erst nach den englischen Wahlen stattfinden.

London, 6. Nov. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt zu der Absicht der belgischen Regierung, die Reparations- und Schuldenkonferenz zum 5. Dezember nach Brüssel einzuberufen: Anscheinend sprach der belgische Botschafter in der vergangenen Woche bei Lord Curzon vor, um ihn über die wahrscheinliche Haltung Bonar Laws und seiner Kollegen gegenüber der geplanten Brüsseler Konferenz zu befragen. Auf die bedeutungsvolle Unterredung hin, die Bonar Law am Mittwoch mit dem französischen Botschafter hatte, entschied man sich nunmehr vermutlich für eine baldige Konferenz. Bei dieser Unterredung würden die englisch-französischen Beziehungen, jedoch hauptsächlich das Reparationsproblem erörtert. Bonar Law sprach die Sympathie und Bereitschaft aus, in dieser wie anderen lebenswichtigen Fragen mit Frankreich zusammenzuwirken, legte jedoch dar, daß er, bevor das Ergebnis der kommenden Neuwahlen feststehe, keine endgültige politische Linie angeben könne. Auf französischer Seite habe man jedoch anscheinend Grund zu der Annahme, daß, wenn die Neuwahlen die gegenwärtige englische Regierung bestätigen, Bonar Law, bevor er sich mit dem Schatzkanzler nach Brüssel begeben werde, eine private Beratung mit Poincaré haben werde. Sie werde aber nur zu einem vorläufigen grundsätzlichen Übereinkommen und zu dem Beschluß führen können, daß die beiden auswärtigen Aemter eine umfassende Prüfung aller ausstehenden Punkte vornehmen, um eine neue Festigkeit der Entente zu erzielen. Dem Berichterstatter zufolge nehmen an der Brüsseler Konferenz

Belgien, das britische Reich, Frankreich, Serbien, Griechenland, Portugal usw. teil, die Interesse an der Reparation oder an den Kriegsschulden haben. Es wird jedoch angenommen, daß die führenden Delegierten, in der Regel die betreffenden Premiers und Finanzminister der vier alliierten Hauptmächte, zunächst unabhängig von den übrigen beraten. Ob und in welcher Eigenschaft die vormalig feindlichen Länder vertreten sein werden, bleibt abzuwarten.

## Berücksichtigung der Orientkrisis.

### Die Frage der Abdankung des Sultans.

Paris, 6. Nov. Nach einer vom „Journal“ veröffentlichten Meldung aus Konstantinopel hat der Exgroßwesir Tefik Pascha in einem Interview erklärt, der Sultan bedauere sehr die Lage, er habe aber keinerlei Absicht, abzudanken. Tefik erklärte, da er unter Anklage stehe, wünsche er, sich vor dem Lande reinzuwaschen. In nationalistischen Kreisen glaube man aber, wie das Blatt hinzufügt, an eine bevorstehende Abdankung des Sultans.

Paris, 7. Nov. (Havas.) Nach Konstantinopeler Meldungen, die über Bern eingegangen sind, soll der Sultan versucht haben, die Stadt zu verlassen, woran er jedoch von der Bevölkerung verhindert worden sein soll.

### Türkische Ausschreitungen in Konstantinopel?

Paris, 6. Nov. Nach einer Havasmeldung aus London sollen in Stambul und verschiedenen anderen Vorstädten Konstantinopels gewalttätige Kundgebungen stattgefunden haben, bei denen es Verwundete und sogar Tote gegeben habe. Weiter wird gemeldet, daß die türkische Gendarmerie in die Zone von Tschanal eingedrungen sei. (Diese Nachricht wird von dem Berichterstatter des „Petit Parisien“ in Konstantinopel bestätigt.)

Konstantinopel, 6. Nov. (Havas.) In den verschiedenen türkischen Vierteln der Stadt dauerten die Kundgebungen an. Hinter einem Studentenzuge, der ins europäische Viertel gekommen war, fuhr ein englisches Panzerauto. Nisaa Pascha hat beschlossen, von morgen ab von sämtlichen Einwohnern Konstantinopels die Entrichtung der fiskalistischen Zollabgaben und sämtlicher Personalsteuern zu fordern.

### Neue türkische Forderungen.

Konstantinopel, 7. Nov. Nach einer hier verbreiteten Nachricht hat Nisaa Pascha verlangt, daß ihm gestattet werde, Tschanal auf Gallipoli und an der asiatischen Küste des Bosphorus türkische Zivilbehörden einzusetzen.

Berlin, 6. Nov. Nach einer weiteren Havasmeldung aus Konstantinopel hat der Vertreter Angoras den alliierten Oberkommissaren eine zweite Note überreicht, in der erklärt wird, Kriegsschiffe aller Nationalitäten müßten um die Ermächtigung zur Durchfahrt durch die Dardanellen nachsuchen und im Hafen die neue türkische Regierung grüßen. Eine weitere Note fordert den Betrieb der Eisenbahnen durch den Staat. — Ueber die Abdankung des Sultans besitzt man noch keine weiteren Nachrichten, man nimmt aber an, daß von den englischen Behörden Maßnahmen zum Schutze des Sultans und des Kronprinzen getroffen werden.

### Die Alliierten lehnen die Aufhebung der Besetzung von Konstantinopel ab.

London, 6. Nov. Reuter meldet aus Konstantinopel: Die Oberkommissare der Alliierten haben der Regierung von Angora mitgeteilt, daß sie die Forderung nach Aufhebung der interalliierten militärischen Besetzung kategorisch ablehnen.

London, 7. Nov. Reuter meldet aus Konstantinopel: Eine Versammlung der Oberkommissare und Generale in der britischen Botschaft hat die Forderung Angoras betreffend die Zurückziehung der alliierten Truppen beraten. Es verlautet, daß heute den Vertretern der Angoraregierung eine Note zugestellt werde, in der die Forderung kategorisch abgelehnt werde.

### Rußland und die Lausanner Konferenz.

Moskau, 6. Nov. Auf die Aufforderung der Regierungen von Großbritannien, Frankreich und Italien, zur Beratung der Meerengenfrage auf der Lausanner Konferenz Delegierte zu entsenden, hat, wie die russische Telegraphen-Agentur mitteilt, das Außenkommissariat der Sowjetrepublik in einer Note vom 2. November geantwortet. Da die Lausanner Konferenz offenbar eine allgemeine Regelung der gesamten Angelegenheiten des nahen Ostens bezwecke, könne die russische Regierung auf keinen Fall

waren 253  
Paar Milch  
n 18—28 000  
n waren 30  
nd 172 Stück  
entsprechend  
achtviehmarkt  
den 112 Zer  
car verkauft.  
) Zugeführt  
für das Paar  
nicht verkauft;

obstmarkt  
e von 360 bis  
auf dem Nord-  
einen Waggon  
angt, für den  
Fildet  
n. Der Zent-

en werden von  
Schnecken  
Schnecken 10.50  
eisenkurzen, so  
e jede Schnecke

an den Börsen- und  
schäftlichen Berich-

nn Calw.  
el. Calw.

ffe

Uhr,  
Uhr.

h Calw.

ore

Biergasse

Feuerwehr  
Calw.

7. Novbr. nach  
2 1/2 Uhr findet die

übung der  
eckerklinie

werden unsere  
erjucht, derselben  
en. Anzun: Nach  
Sammlung 2 1/4 Uhr  
Lernhalle.

Das Kommando.

Alle

zermarcken  
ue württemb.  
nfmarken

schönen Preisen  
ufen gesucht.

s durch die Ge-  
dieses Blattes.

lier!

den Spalten  
kleinen An-  
gen findet  
praktische

usfrau gute  
legenheit  
berflüssig.

Hausgerät  
zu ver-  
kaufen!

▽

erei Staiger  
ullingen

bt u. reinigt  
Haus und  
ndustrie.

nahmestelle:  
rike Pfeiffer, Calw,  
hloßstraße 241-

dem zustimmen, daß Rußland nur zur Erörterung der Meerengenfrage und nicht für alle Arbeiten der Konferenz zugelassen werde. Außerdem sei es unverständlich, warum Bulgarien, der unmittelbare Nachbar der Türkei, fehlen solle, während gleichzeitig nicht nur Südslawien und Rumänien, sondern auch das ferne Japan anwesend sein sollten. Diese künstliche Auswahl unter den Konferenzteilnehmern erscheine der russischen Regierung als ein Versuch der einladenden Mächte, die Teilnahme eines jeden Staates willkürlich festzusetzen. Diese Haltung der einladenden Mächte müsse notwendigerweise als Ausdruck einer Politik beurteilt werden, die eine Vergewaltigung der begründeten Rechte der schwachen Staaten durch die starken in sich schließt. Sie könne auch ernsthafte Befürchtungen erwecken, ob die Absicht, die Rechte des türkischen Volkes, sowie seine Souveränität auf seinem Gebiet und in seinen Gewässern wieder herzustellen, den einladenden Mächten nicht ernst sei. Der Beschluß, gerade Rußland von einer Teilnahme an der allgemeinen Regelung mit der Türkei auszuschließen, zeige, daß die Ententemächte entschlossen seien, das türkische Volk um die Früchte seiner Siege zu bringen. Die russische Regierung glaube, an der Konferenz teilnehmen zu müssen und zwar besonders, um sich für die vollständige Wiederherstellung der souveränen Rechte der Türkei einzusetzen als Vorbedingung für eine stabile Regelung im nahen Osten, an der Rußland unmittelbar interessiert sei. Die Bewirkung dieses Grundgesetzes auf militärischem Gebiet sei erforderlich, um den Frieden am Schwarzen Meer und um die Sicherheit der Küsten Rußlands, der Ukraine und Georgiens zu gewährleisten. Nach Auffassung der russischen Regierung sei die Regelung der Meerengenfrage untrennbar mit der Gesamtregelung der Angelegenheiten des nahen Ostens verbunden. Wenn die Ententemächte wirklich einen dauerhaften Frieden schaffen wollten, so dürften sie nicht versuchen, Rußland im Augenblick der Lösung der Fragen des nahen Ostens von den internationalen Vereinbarungen auszuschließen. Die russische Regierung bestche kategorisch auf der vollen uneingeschränkten Teilnahme Rußlands, der Ukraine und Georgiens an der Konferenz über den nahen Osten und zwar mit den gleichen Rechten wie die übrigen Konferenzteilnehmer. Die russische Regierung erlaube die einladenden Mächte um baldmöglichste Antwort, damit die russische Delegation rechtzeitig zur Konferenz eintreffen könne.

#### Die Säuberung Smyrnas durch die Türken.

London, 7. Nov. Die „Times“ berichtet aus Smyrna, die Türken in Smyrna gestatteten den Europäern nicht, die Stadt zu verlassen, außer wenn sie zuvor ein Schriftstück unterzeichnen, in dem sie sich verpflichten, die wieder nach Smyrna zurückzukehren.

#### Die Anklage gegen Erzönig Konstantin.

Paris, 4. Nov. Havas berichtet aus Athen, den Zeitungen zufolge werde gegen Erzönig Konstantin folgende Anklage gerichtet: 1. daß er unter Verletzung der Verfassung den tatsächlichen Befehl über das Heer geführt habe und insolge dessen verantwortlich sei, 2. daß er, obgleich er davon überzeugt gewesen sei, daß seine Abdankung eine günstige Lösung der nationalen Frage herbeiführen würde, sich nicht beeilt habe, abzudanken, 3. daß er als Chef der Armee seinen Posten vor dem Feinde sofort nach der Niederlage von Adalia aufgegeben habe.

### Ausland.

#### Oesterreich-russische Wirtschaftsverhandlungen.

Moskau, 6. Nov. Der zurzeit hier weilende bevollmächtigte Vertreter der russischen Sowjetrepublik in Wien, Schlichter, erklärte in einer Unterredung mit Pressevertretern, daß Oesterreich auf dem Wege zu einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Rußland sei. Augenblicklich seien Unterhandlungen wegen der Gründung einer großen gemischten Gesellschaft im Gange, die von einem Konsortium oesterreichischer Unternehmer unter Teilnahme der Sowjetregierung gegründet werden soll.

#### Der neue deutsche Botschafter in Moskau.

Moskau, 6. Nov. Die Russ. Tel. Ag. meldet: Gestern hat der neue deutsche Botschafter, Graf Brockdorff-Rantzau, Tschitscherin einen Besuch abgestattet und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

#### Der Bürgerkrieg in Irland.

London, 7. Nov. In Dublin wurde das Postamt von etwa 40 Aufständischen in Brand gesetzt. Eine Abteilung Freistaatstruppen hat den Stabschef des Rebellenheeres gefangen genommen. Er ist schwer verwundet.

#### Die englischen Wahlen.

London, 7. Nov. Acht Minister der gegenwärtigen Regierung und der Sprecher des bisherigen Unterhauses sind ohne Gegenkandidaten wieder gewählt. Bemerkenswert ist, daß Lloyd George keinen Gegenkandidaten hatte, während allen anderen Parteiführern, wie Bonar Law, Asquith, Clynnes und Chamberlain Gegenkandidaten gegenüberstanden. Von 615 Wahlkreisen sind nicht weniger als 242 zu verzeichnen, für die drei oder mehr Kandidaten aufgestellt sind.

#### Ein „internationales“ Handelschiedsgericht.

London, 6. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus New York: Die amerikanische Abteilung der internationalen Handelskammer teilt mit, daß die Handelskammer Pläne zur Errichtung eines internationalen Handelschiedsgerichts zur Regelung von Handelsstreitigkeiten unabhängig von der Regierung fertig gestellt haben. Die Verwaltung des Gerichtshofs erfolgt durch das Hauptquartier der internationalen Handelskammer in Paris. Der Gerichtshof soll durch die Vertreter von 28 Nationen organisiert werden. Darunter befinden sich Großbritannien, Frankreich, die Ver. Staaten, Spanien, Portugal, Holland, Japan, Italien, die Schweiz, Schweden, Norwegen, Polen und Argentinien.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung

betr. die Farren-Oberschaubehörde für den Bezirk des X. landwirtschaftlichen Gauverbands.

In Ausführung des Art. 13 des Gesetzes vom 16. Juni 1882, 24. Mai 1897 betr. die Farrenhaltung und des Art. 15 des Gesetzes betr. die Eber- und Ziegenbockhaltung vom 8. Juli 1912 sowie in Gemäßheit der Vollziehungsverfügung zum Farrenhaltungsgesetz vom 1. Dezember 1897 und der Vollziehungsverfügung zum Eber- und Ziegenbockhaltungsgesetz vom 29. März 1913 ist für den Zeitraum vom 1. Mai 1922 bis 30. April 1925 die Oberschaubehörde für den Bezirk des X. landwirtschaftlichen Gauverbands folgendermaßen zusammengesetzt worden:

Vorsitzender: Adrien, Karl, Gutsbesitzer in Oedenwald.  
Mitglieder: Hirschwirt Kleiner in Ebhausen; Schultzeiß Seibold, Grunbach.  
Als Vertreter sind bestellt worden: Michael Kentschler, Gallesbauer, Schultzeiß in Schmief; Wilhelm Dingler, Gutsbesitzer in Calw; Christian Schmidt, Hochmühle, Ottenhausen.

Calw, den 4. November 1922.

Oberamt: G. S.

#### Viehhandels- und Metzgeraufkaufsscheine.

Da die Gültigkeit der Viehhandels- und Metzgeraufkaufsscheine mit dem Ablauf des Kalenderjahres erlischt und mit einer Verlängerung ihrer Gültigkeitsdauer nicht gerechnet werden kann, werden die Metzger und Viehhändler aufgefordert, ihre Gesuche um Wiederaufkauf alsbald bei dem (Stadt-) Schultzeißenamt des Orts ihres Gewerbebetriebs auf dem üblichen Vordruck einzureichen. Mit Rücksicht darauf, daß die allgemeine Lage eine weitere Einschränkung der Händlerzahl zur zwingenden Notwendigkeit macht, empfiehlt es sich dringend, nur in ganz besonders gelagerten Ausnahmefällen mit Neuanträgen an die Behörden heranzutreten.

Bemerkung wird, daß der Händler durch die Lösung eines Viehhandelscheins von der Verpflichtung, je nach Art seines Gewerbebetriebs die Ausstellung einer Gewerbelegitimationskarte oder eines Wandergewerbebescheins zu veranlassen, nicht befreit wird.

Gesuche, die nicht spätestens bis zum 20. November d. J. beim Oberamt eingehen, haben keine Aussicht auf rechtzeitige Erledigung.

Calw, den 6. November 1922.

Oberamt: Bögel, Amtmann.

tinien. — Und Deutschland? Dieser Gerichtshof steht ebenfalls wieder unter Führung der Entente.

#### Die Vertiefung der Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan.

Paris, 4. Nov. Wie Havas mitteilt, ist der apostolische Nuntius Monsignore Peretti, der einige Tage in Rom zugebracht hat und vom Papst in Audienz empfangen wurde, nach Paris zurückgekehrt.

### Deutschland.

#### Die bayerische Krisis noch nicht gelöst.

München, 6. Nov. Die politische Krise in Bayern hat, nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ noch keine endgültige Lösung gefunden, da die Besprechungen zwischen den Koalitionsparteien und innerhalb der Fraktionen am Samstag noch nicht beendet waren. Die Fraktion der Bayerischen Mittelpartei gelangte nämlich bezüglich der Kandidatur v. Knillings noch zu keiner Beschlußfassung, behielt sich aber die Entscheidung bis zu der auf Dienstag einzuberufenden Fraktionsitzung vor. In eingeweihten Kreisen wird jedoch angenommen, daß die Fraktionen der Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei doch dem Vorschlag der Bayerischen Volkspartei beitreten werden. — Der bayerische Landtag wird am 8. November zur Wahl des neuen Ministerpräsidenten zusammentreten.

#### Kongreß der verdrängten Deutschen.

Berlin, 5. Nov. Der vom Bund der Auslandsdeutschen, dem Hilfsbund für Elßaß-Lothringen, dem Reichsverband der Kolonialdeutschen, dem Deutschen Ostbund, den Vereinigten Verbänden heimattreuer Oberösterreicher und dem Hamburger Verein für Wiederaufbau im Inland und Ausland einberufene Kongreß der verdrängten Deutschen begann heute vormittag mit einer machtvollen öffentlichen Kundgebung in der Scala, deren großer Theatersaal bis auf den letzten Platz besetzt war. Die aus allen Weltgegenden vertriebenen Deutschen waren zahlreich zusammengeströmt, um, wie der Vorsitzende sagte, von ihrer Not Zeugnis abzulegen. So verschieden das Thema der einzelnen Redner war, immer lag ihren Ausführungen der Gedanke zugrunde, daß die verdrängten Deutschen die Ärmsten der Armen sind. Ihre gerechten Forderungen sagten die Redner, seien auf keinen Fall überspannt. Sie wollten nicht ersetzt haben, was sie verloren, sie wollten nur die Möglichkeit haben, neuerlich mit der Arbeit beginnen zu können und sie betrachteten es als eine Ehrenpflicht des Reichs, die verdrängten Deutschen, die auf etwa zwei Millionen im ganzen geschätzt werden, nicht in ihrem Elend zu drängen gehen zu lassen. Die Redner beklagten, daß die verdrängten Deutschen, nachdem sie ihr Heim verloren, im deutschen Vaterland vielfach als Eindringlinge betrachtet und als Bettler behandelt würden. Sie stellten an die Regierung und an das Parlament die Frage, ob es nötig war, das Elend der verdrängten Deutschen durch vier lange Jahre resultatlos hinzuschleppen. Noch heute klage man, daß fast das ganze wertvolle Material, das die deutschen

Flüchtlinge mit ihrer Weltkenntnis und größeren Erfahrung bildeten, brach liege. Der Vertreter der vertriebenen Ostdeutschen verlangte, daß endlich wenigstens Land zur Verfügung gestellt werde, wo sie sich ihre Häuser selbst bauen dürften. Almosen, sagte ein anderer Redner unter stürmischen Beifallskundgebungen der Versammlung, wolle keiner der Verdrängten; sie wollten nur ihr Recht. Sicher sei, daß hier eine schwere Wunde am deutschen Wirtschaftskörper nach Heilung schreie. Es sei zu hoffen, daß aus den weiteren Beratungen des Kongresses in den nächsten Tagen praktische Anregungen für ein positives Verfahren sich ergäben.

#### Die Kartoffelversorgung in Berlin.

Berlin, 4. Nov. Während im Oktober 1921 auf den Großberliner Bahnhöfen 8792 Wagenladungen zu je 15 Tonnen, gleich 294 096 Zentner als Stückgut eingingen, kamen im Oktober 1922 13 549 Wagenladungen zu je 15 Tonnen, das sind 53 Prozent mehr, und 743 979 Zentner Stückgut, das sind 155 Prozent mehr mit Kartoffeln. Der Andrang ist so groß, daß die Direktion Berlin bereits in großem Umfange Turnhallen, leere Schuppen und ähnliches anmieten muß, um die Kartoffeln einzuladen, da die geräumigen Hallen der Güterabfertigungen die zuströmenden Massen nicht mehr bergen konnten. Auch aus anderen Großstädten wird ein starker Zulauf von Kartoffelwagen gemeldet.

#### Feuerungskrawalle in der Lausitz.

Forst, 4. Nov. Vor dem Rathaus hatten sich gestern Nachmittag 4 Uhr große Menschenmassen eingefunden, um zu erfahren, welchen Ausgang die Schlichtungsverhandlungen in den Lohnangelegenheiten in der Textilindustrie genommen haben. Die Leute versuchten in das Rathaus einzudringen, wurden aber zurückgedrängt und zogen nun über den Markt. In Buttergeschäften erzwang die Menge die Verabfolgung von Lebensmitteln zu ungewöhnlich billigen Preisen. Dann stürzte sie in die Kottbusser und Berliner Straße. In mehreren Wurstgeschäften wiederholten sich die Szenen billigen Einkaufs. Später plünderte die erregte Menge zwei Materialengeschäfte, ein Delikatessen- und ein Großschuhwarengeschäft. Schaufenster und Laden-türen wurden zertrümmert. In überwiegender Zahl beteiligten sich die Jugendlichen an dem Treiben, auch Kinder von 13—14 Jahren waren dabei. Die Tuchlager zweier großer Fabriken wurden ebenfalls ausgeräumt. Gewerkschafts- und Parteiführer, sowie besonnene Arbeiter ermahnten die Menge zur Ruhe. Schupo traf in der Nacht von Kottbus ein, heute Vormittag eine weitere Hundertschaft. Gegen 30 Verhaftungen sind erfolgt. Die festgenommenen Personen, die in Forst in Baracken untergebracht sind, sind zum großen Teile von auswärts zugezogen.

#### Proteststreik der Wirte in der Provinz Niederschlesien.

Berlin, 6. Nov. Zum Protest gegen die Verordnung des Oberpräsidenten von Niederschlesien, der den Branntweinausschank von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens untersagte, haben sämtliche Wirtevereinigungen in Breslau und der Provinz beschlossen, vom 15. November ab alle Gastwirtschaften einschließlich der Kaffeehäuser und Hotelrestaurants zu schließen und das ganze Personal zu entlassen.

#### Mahnahmen gegen den Ausverkauf.

Berlin, 6. Nov. Das Landespolizeiamt beim Ministerium des Innern hat mehrere Ausländer, die hier Waren aufkauften, um sie ohne Ausfuhrerlaubnis in das Ausland zu bringen, festgenommen. Sie hatten bereits für mehrere Millionen Mark Waren verschoben. Weitere 100 Kisten, die noch auf deutschem Boden sich befanden und einen Wert von weit über 20 Millionen Mark darstellen, wurden beschlagnahmt.

#### Die Not der Zeit.

Berlin, 4. Nov. Heute mittag gegen 12 Uhr gab ein Mann mehrere Schüsse gegen das Berliner Börsengebäude ab. Dann sprang er in selbstmörderischer Absicht in die Spree. Es gelang, den Mann wieder aus dem Wasser zu holen. Es soll sich um einen Straßenbahnkassierer handeln, der die Tat wegen schlechter wirtschaftlicher Lage beging.

#### Eine Geldfälschung größten Stils.

Berlin, 5. Nov. Eine Geldscheinfälschung größten Stils wurde von der Falschgeldabteilung der Reichsbank aufgedeckt, bevor sie Schaden anrichten konnte. Der Fälscher, ein Buchdruckerbesitzer, wurde gestern von Beamten der Falschgeldabteilung verhaftet. In seiner Wohnung und in der Druckerei fand man riesige Mengen von falschen Scheinen und alle Druckplatten, die zur Herstellung gebildet hatten. Im Verkehr aufgetaucht ist nur eine kleine Menge von falschen Scheinen außerhalb Berlins. Mehrere Verbreiter der Falschgeldscheine konnten verhaftet werden. Die Menge der beschlagnahmten falschen Scheine übertrifft alles, was bisher auf diesem Gebiete da war.

#### Der Evangelische Bund gegen die Kriegsschuldfrage.

ep. Der Gesamtvorstand des Evang. Bundes hat bei einer kürzlich in Weimar stattgehabten Sitzung einstimmig eine Entschliesung angenommen, worin er es als Gewissenspflicht bezeichnet, gegen die Schuldfrage des Versailler Vertrages Widerspruch zu erheben. Er weist dabei auf die verheerenden Wirkungen hin, die der auf dieser Lüge aufgebaute Versailler Vertrag, für das deutsche Wirtschaftsleben wie für die deutsche Bildung und Wissenschaft hat. Die Protestanten in gegnerischen und neutralen Lagern mögen bedenken, wie unter diesem Zustand auch das evangelische Wesen in Deutschland aufs schwerste leidet, und sich für den Sieg der Wahrheit und Gerechtigkeit einsetzen.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. November 1922.

### Das neue württ. Gemeindegewahlrecht.

Das Gesetz, betr. das Gemeindegewahlrecht und die Gemeindegewahlordnung vom 15. März 1919 ist in einigen wichtigen Punkten zeitgemäß abgeändert worden. Das neue Gesetz wurde soeben veröffentlicht und ist mit dem Tag der Verkündung bereits in Kraft getreten. Danach steht das Gemeindegewahlrecht allen Deutschen ohne Unterschied des Geschlechts zu, die das 20. Lebensjahr vollendet haben und im Gemeinde- oder Teilgemeindegewahlbezirk seit 6 Monaten wohnen. Wer infolge Wegzugs das Wahlrecht verloren hatte, jedoch vor Ablauf von 2 Jahren in die Gemeinde zurückkehrt, erlangt damit das Wahlrecht wieder. Das Wahlrecht ruht für Personen, denen durch rechtskräftige Beurteilung die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, für Entmündigte und wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft Gestellte, für die Soldaten während der Dauer ihrer Zugehörigkeit zur Wehrmacht. Behindert in der Ausübung des Wahlrechts sind Personen, die wegen Geisteskrankheit oder Geisteschwäche in einer Heil- oder Pflegeanstalt untergebracht sind, Straf- und Untersuchungsgangene, sowie Personen, die infolge gerichtlicher oder polizeilicher Anordnung in Verwahrung gehalten werden. Dagegen wahlberechtigt sind Personen, die sich aus politischen Gründen in Schutzhaft befinden. Gewählt werden kann jeder Wahlberechtigte, der das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und dessen Wahlrecht nicht ruht. Die Wahl erfolgt fortan in allen Gemeinden ohne Unterschied ihrer Größe nach dem Grundsatze der verhältnismäßigen Vertretung der Wähler. Das Wahlverfahren in den großen Städten bleibt unverändert, dagegen sind für die übrigen Gemeinden einige neue Bestimmungen getroffen worden. In diesen Gemeinden können die Wähler, wenn nur ein gültiger Wahlvorschlag eingereicht worden ist, auch Personen wählen, die nicht auf dem Wahlvorschlag stehen. Ist nur ein gültiger Wahlvorschlag eingereicht worden, so werden die Bewerber, die nicht auf dem Wahlvorschlag stehen, jeder für sich als besonderer Wahlvorschlag behandelt. Ueber die Anlegung der Wählerliste, die Bildung des Wahlvorstands und die Erledigung von Einsprüchen kann das Ministerium des Innern von den Vorschriften der Gemeindeordnung abweichende Bestimmungen erlassen. Dasselbe gilt bezüglich der Durchführung der Verhältniswahl in Teilgemeinden und der Abstimmung im Falle der Verbindung der Gemeindegewahl mit anderen Wahlen. Der Wahltag ist nach wie vor der Sonntag. Durch Beschluß des Gemeinderats kann jedoch auch der Samstag als Wahltag festgesetzt werden, falls nicht auf den Samstag ein allgemeiner bürgerlicher Feiertag fällt. Findet die Wahl am Samstag statt, so muß die Wahlzeit bis 8 Uhr abends ausgedehnt werden.

### Erhöhung der Bezüge von Beamten und Pensionären.

Die württ. Beamten und Pensionäre werden im Anschluß an den Vorgang im Reich mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. an eine weitere Erhöhung ihrer Bezüge demnächst verwilligt erhalten. Die Berechnung und Feststellung ihrer Forderungen ist diesmal besonders umfangreich

und zerkleinand, da es sich nicht nur um eine Aenderung der Feuerzuzuschläge, sondern um einen Neuaufbau der Besoldungsordnung handelt, durch den sämtliche Teile der Bezüge einer Aenderung unterworfen werden. Damit diese Arbeiten rasch durchgeführt und die weiteren Bezüge möglichst bald zur Auszahlung gebracht werden können, ist es erforderlich, daß die mit diesen Geschäften betrauten Kassensamter von den Beteiligten in ihrer Arbeit durch Anträgen nicht gestört werden.

Wie bekannt, erhalten die Hinterbliebenen eines Beamten oder Pensionärs unter der Bezeichnung Sterbenbezüge die Bezüge des Verstorbenen für 3 Monate weitergereicht. Künftig sollen nun nach dem Reichsvorgang auch noch die Veränderungen berücksichtigt werden, die sich während dieser 3 Monate in der Höhe der Sätze ergeben.

### Erhöhung der Rentenbezüge.

Die Bezüge der Rentenempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung wurden vom Reichsarbeitsministerium wesentlich erhöht. Die Höchstsätze für das Jahreseinkommen betragen rückwirkend ab 1. Oktober: für Empfänger einer Invaliden-, Kranken- oder Altersrente 18 000 M, für Empfänger von Witwen- oder Witwenrente 15 000 M und für Empfänger von Waisenrente 7000 M. Bei Empfängern von Ruhegeld oder Hinterbliebenenrente aus der Angestelltenversicherung tritt eine entsprechende Erhöhung ein. Die Kinderzuschläge sind nicht erhöht worden. Die Freigrenze für das Arbeitseinkommen beträgt 12 000 M, für die sonstigen Bezüge 4800 M. Die sich aus der Erhöhung der Unterstützungssätze ergebenden Nachzahlungen sollen den Unterstützungsempfängern so rasch als möglich zukommen. Für die Rentenempfänger, die bisher Rentnervermögensunterstützung bezogen haben, ist ein Antrag auf Verwilligung der neuen Sätze nicht nötig, sie erfolgt von Amts wegen. Wenn jemand mit Rücksicht auf die Erhöhung glaubt, jetzt einen Anspruch auf die Rentner-Ruhestandsunterstützung zu haben, erfolgt die Prüfung des Anspruchs nur auf Antrag bei der Gemeindebehörde des Wohnorts.

### Weihnachtspakete.

Es empfiehlt sich, Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern, namentlich auch nach den Ver. Staaten von Amerika, schon Anfang November bei der Post einzuliefern, damit die rechtzeitige Aushändigung an die Empfänger gesichert ist.

### Landesversammlung des Württ. Krankenkassenverbands.

Am 30. Oktober fand unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Laufer in Stuttgart eine außerordentliche Landesversammlung des Württembergischen Krankenkassenverbands statt, die stark unter dem Eindruck der finanziellen Notlage der Kassen stand. Erster Verhandlungsgegenstand war die Regelung der Arzthonorare, worüber Syndikus Elwert Bericht erstattete. Die Landesversammlung hat ihre Stellung in der Honorarfrage der Ärzte, Zahnärzte und Dentisten in einer einstimmig angenommenen Erklärung zusammengefaßt. Im Anschluß hieran

## Im Jäst.

### Kleine Erlebnisse.

Es ist etwas Schönes bei einem rechten Jäst, wenn man ihn herauslassen darf. Das kann auf verschiedene Art geschehen.

Wenn einer ein wilder Knabe ist und auf dem Kriegspfad wandelt gegen einen verhassten Gegner, so läßt sich mit den einfachsten Mitteln viel erreichen.

Manche behelfen sich auch mit einem Topfe oder einem Keller, den sie an die Wand werfen. Mose zerschlug die 10 Gebote, die er gerade zur Hand hatte.

Andere begnügen sich mit einer wörtlich angeführten Rede, oder sie bedienen sich der Zeichensprache und trampeln ein kleines mit den Füßen.

Frauen haben heftig rieselnde Tränen. Ihr Gemüt ist für harte Jornesaussprüche zu mild; ihr Jäst ist eine besondere Art von Schmerz, in dem kindliche Naturen sich mit den Tücken des Lebens auseinandersetzen und für den Tränen das beste Lindungsmittel sind.

Meine liebe Schwester Sophie, die unser Herrgott ein paar Jährlein vor mir auf die Welt schickte, damit sie mich vor mancher Dummheit und manchem Leid bewahre, was sie getreulich getan und noch öfter versucht hat zu tun, diese liebe gute Schwester war das älteste Kind meiner Eltern und mußte sich auf dem Umweg über allerlei Weulen und blaue Male die Kenntnis von der Hartherzigkeit und Böswilligkeit dieser Welt verschaffen; denn sie hatte keine Kindsmagd.

Es lag unsere Wohnung im ersten Stock, wohin eine bössartige steile Treppe führte, der es eine Freude zu bereiten schien, wenn das blonde runde Mägdlein wie ein Wasserfall über sie hinunterlugelte, was oft geschah. Einmal wieder, und zwar hatte die böse Stiege das Kind übel gestoßen und geschlagen, weshalb der Schmerz in einem heftigen Weinen und Klagen ausbrach.

Nun darf sich aber ein ältestes Kind nicht gehen lassen und seinem Leid nicht nachgeben, sondern es muß sich beherrschen, sonst heißt es: „Ach, sei jetzt still mit deinem Getu!“ Es ist nicht halb so arg! Du weißt noch das Brü-

\* Aus dem Geschichtenbuch v. August Lämmle. Bei Eugen Salzer in Heilbronn 304 S. geb. M. 200.— Liebhaberausgabe M. 250.— Lämmle gibt uns hier Erzählungen aus dem Leben des Volkes. Der Grundton des Buches ist unsterbliche Lebensfreude, dankbare Heiterkeit an allen irdischen Dingen.

würde beschlossen, an die Reichsregierung die Bitte zu richten, die für die Grundlöhne seither gesetzlich festgelegte Höchstgrenze zu beseitigen und dadurch den Kassen die Ermächtigung zu geben, ihre Grundlöhne den jeweiligen Verhältnissen anzupassen. Die gesetzliche Festlegung einer Mindestgrenze soll beibehalten werden. Eine lebhaftere Erörterung löste die durch die Versicherungsämter seither in völlig ungenügender Weise vorgenommene Festsetzung des Wertes der Sachbezüge aus. Die weiteren Verhandlungen betrafen die Anpassung des Ortslohnes, der bei den unständig Beschäftigten die Unterlage für die Beitragsberechnung und für die Leistungen bildet, an die derzeitigen Verhältnisse, und die Vergütung der Kassen für die Besorgung der Geschäfte für die Invalidenversicherung. Schließlich wurde eine Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung gefordert.

### Mitnahme von Geld nach der Schweiz.

Durch Erlass des Reichsfinanzministeriums ist letzter Tage die Höchstgrenze für die Mitnahme von Zahlungsmitteln von Deutschland nach der Schweiz von 30 000 auf 50 000 Mark erhöht worden. Unter dieser Höchstsumme sind auch ausländische Zahlungsmittel inbegriffen, die zum jeweiligen Tageskurs berechnet werden.

(SGB.) Stuttgart, 6. Nov. In einem Unterstützungsgesuch an den Württ. Kriegerbund war zu lesen: Kamerad N. erkrankte 1901 an Gicht und Rheuma, wurde vom Krankenhaus in N. behandelt und kam 1904 nach Stuttgart ins Krematorium ohne großen Erfolg.

(SGB.) Stuttgart, 6. Nov. Der Präsident der Reichsbahndirektion Dr. Sigel hat anlässlich der Eröffnung des neuen Bahnhofs allen Beamten, Arbeitern und Angestellten dafür, daß der Zugverkehr schon nach 2 Tagen planmäßig abgewickelt werden konnte, und daß sich nicht der geringste Unfall ereignete, für ihre Pflichttreue Dank und Anerkennung ausgesprochen.

(SGB.) Cannstatt, 6. Nov. Von einem Baugerüst, wo gegenwärtig die alte Eisenbahnbrücke abgetragen wird, stürzte ein Arbeiter auf einen Plästerer herab, der sofort tot blieb, während der Abgestürzte selbst mit Kopfverletzungen davon kam. Das schwere Unglück traf den Plästerer in dem Augenblick, als ihm seine Frau gerade das Mittagessen bringen wollte.

(SGB.) Freudenstadt, 6. Nov. Am Montag früh wurde in der Nähe des Berghotels ein im Schnee liegender Mann gefunden, dessen Füße zusammengebunden waren und dessen Kopf blutende Wunden aufwies. Letztere rührten von Messerschlägen her. Der Verletzte hat die Besinnung bis jetzt noch nicht wieder erlangt. — In Laß wurde letzte Woche einem 13jährigen Kind durch die Futterschneidmaschine eine Hand abgeschnitten.

(SGB.) Reutlingen, 6. Nov. Einen traurigen Ausblick mußte der Stadtvorstand in der letzten Gemeinderatssitzung auf Grund einer Besprechung über die Zukunft der Straßenbahn Reutlingen—Eningen—Pfullingen geben. Es hat sich als unmöglich herausgestellt, den Betrieb in jeglichem Umfang aufrecht zu erhalten, da die Bahn ein monatliches Defizit von 300 000 M. hat.

derle auf!“ Diesmal aber konnte die Großmutter, die noch aus der harten Zeit war, das Schwesterlein nicht schwagen. Das Kind erbat sich sein Kindesrecht mit den Worten: „Ach, laß mich doch noch ein bißle heulen!“

Da paßt ein anders Stücklein her, das ich einmal in einer Dorfschule erlebt habe. Es war bei dem schönen Gedicht von Ludwig Uhland über die Schlacht bei Reutlingen, wo es dem heißblütigen Ulrich so böß ergangen ist, und wo sich die Reutlinger Gerber- und Färbermeister so wenig nachbarlich und christlich benommen haben. Beim Lesen des Gedichts hat nämlich ein Bublein, das sich so recht in das Leid des Grafensohnes hineingedacht gehabt hatte, den Uhland unfreiwillig umgedichtet, nämlich so:

„Als nun von seinen Wunden  
Graf Ulrich ausgehult (statt „ausgehult“),  
da reitet er nach Stuttgart,  
er hat nicht sehr geeilt.“

Die Tränen des lieben Ulrich sind verständlich, besonders wenn man sich den Jäst seines alten Herrn in Stuttgart vorstellt, der ob seines herzhaften Jornes bekannt war und richtig auch nachher mit dem Tischluch übel umging.

Friedrich Bisher, der es ja wissen muß, sagt den Schwaben allgemein nach, daß sie zornigen Gemütes seien, und meint, der Neckarwein sei schuld daran.

Nichtig ist: es wird im Schwabenlande viel geschimpft; die Hälfte wär übrig genug! Es ist aber dieses Käsonieren und Jornignun meist nur eine Entlastung der Seele, so wie beim Schwesterlein das Heulen.

Da habe ich im Kriegssommer 1917 auf der Eisenbahn eine nette Sache erlebt. Es war ein schwüler Nachmittagsauf der Fahrt zwischen Reutlingen und Plochingen. Die paar männlichen Fahrgäste im Wagen wehrten sich gegen den Schlaf, und der Frauen unendliches Mitteilungsbedürfnis schien gänzlich befriedigt. Selbst eine Schar junger Mädchen von der Eßlinger Jungdeutschland-Gruppe beschränkte sich auf ein bißchen Schibden und Lachen, ohne das es ja bei Mädchen nicht gut geht. Kurz, es war der Wagen eine Häuslichkeit des Friedens, eine eingeschlossene Idylle, bis auf einer kleinen Station ein Soldat einstieg, der vom Heimaturlaub wieder ins Feld zog und außer dem militärischen Gepäckwesen noch die üblichen elf oder siebzehn Schachteln und Schächtlein trug.

Es ist mir neben den bewundernswerten Kriegstaten unserer Heerführer und Heere das immer als etwas Stauenswertes und Großes vorgekommen, daß die Urlauber, auch die einfachsten Männer und solche, die daheim ein trautes junges Glück verließen, ganz selbstverständlich wie-

der zur rechten Zeit hinausführen in das Feld des Todes zu ihrer Soldatenpflicht.

Freilich, manchem ward's bitter schwer, und unser Soldat schien auch wenig befriedigter Stimmung zu sein, wie wir schon hören konnten, ehe er eintrat. Als er aber hereinkam, ein baumlanger Mensch mit starken Gliedern und Händen wie Spatenbretteln, im Grabenanzug, unraffert und mit zornigen Augen, da war es, als sei der Krieg selber hereingezogen in unser stilles Haus.

Dem er benahm sich schier wie in Feindesland. Er brachte mit wenig Rücksicht sein Gepäc unter, setzte sich ohne ein „Darf ich so frei sein?“ oder „Mit Verlaub“ zwischen die sonnigen Jungmädchen hinein, die sich vor dem wilden Mann verkrochen wie die Hühnlein vor dem Habicht, und gab ununterbrochen seinem heftigen Anmut in allerlei unzusammenhängenden Sätzen Ausdruck; er schimpfte böß, davon man aber nicht mehr verstand als etwa die Worte: „Staubige Bande!“ „Staubige Brüder!“ „Staubige Donner!“ usw., wobei augenscheinlich „staubig“ einen neuen Spühengrabensuperlativ für etwas Verabscheuungswürdiges bedeutete.

Im Wagen regte sich ein stiller Anmut über das Gebahren; aber die Männer schauten durchs Fenster, um nicht durch ihre empörten Blicke den Groll des Erregten auf sich zu ziehen, und auch ich verhielt mich ruhig, eingedenk des Salomonischen Spruches: „Wer vorgehet und sich menget in fremden Hader, der ist wie einer, der den Hund bei den Ohren zwacket.“

Endlich aber schien der Mann doch zu sich zu kommen; er zündete sich eine Zigarre an, eine aus der Schachtel „malabetto rauchdusi“, und wie er nun qualmte und im Wagen sich umfah, — denn er hatte seither in die Schweiz geguckt — entdeckte er erst sich gegenüber das freundliche liebe Kind, wie ein ängstliches Vögelein in die Ecke geschniegt.

Da wurden seine zornigen Flügel milder, er zog höflich die Beine an, tat die Zigarre beiseite und mit einer zärtlichen Freundlichkeit, die dem Bären niemand zugetraut, sagte er: „Ei, Fräulein, wo fahret Sie hi?“

Gottlob! Ein Aufatmen ging durch die Reihen, die kluge Evastochter gab freundlich Bescheid, jemand schenkte dem Manne eine gute Zigarre, die er dankend annahm und zu der ihm von drei Händen Feuer gereicht wurde, und halt trillerte und schätterte das Lachen der Jungmädchen, die mit dem wilden Kriegsmann ein kindlich possierliches Liebespiel begonnen hatten, durch den Wagen, der wieder eine Häuslichkeit des Friedens, eine liebliche Idylle vorstellte.

Vom 1. Dezember ab wird daher der Betrieb auf der Strecke Neutlingen-Behingen eingestellt. Der Betrieb Neutlingen-Eningen kann zunächst bis 1. Februar aufrecht erhalten bleiben, allerdings nur unter der Bedingung, daß die Neutlinger Industrie, sowie Eningen u. Pfafflingen zu finanziellen Opfern bereit sind.

(SCB) Heilbronn, 6. Nov. Ein Kaufmann aus Hamburg namens Stappelsfelds übernachtete auf der Durchreise in einem Gasthause. Am anderen Morgen verließ er in aller Frühe unter Mitnahme der Bettwäsche im Wert von 5-6000 M den Gasthof. Er wurde auf dem Bahnhof ergriffen. Vom Schöffengericht erhielt er jetzt, da er wegen Diebstahls vorbehaftet ist, 1 Jahr Zuchthaus.

(SCB) Nürtingen, 6. Nov. Am 8. November morgens um 5 1/2 Uhr wurde ein weiblicher Leichnam an dem Rechen des Fabrikkanals der Firma Melchior u. Comp. hier angeschwemmt und gelandet. Es wurde festgestellt, daß es die 18jährige ledige Beria Weber aus Kirchentellinsfurt war, die seit 14. Oktober vermisst wird. Das Mädchen hat anscheinend aus Liebesummer selbst den Tod im Neckar gesucht und gefunden.

(SCB) Debingen, 6. Nov. Bei der Reinigung eines Raumes kam der Hilfsmaschinist Bullinger mit der Starkstromleitung in Berührung, wodurch er augenblicklich getötet wurde. Er hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern.

(SCB) Ulm, 6. Nov. Der Industrieverein, Handelskammer, Handelsverein, Detailistenverein, Handwerkskammer leiten eine große Hilfsaktion unter dem Stichwort Winterhilfe ein. Besonders bedacht soll werden der Mittelstand, die Kleinrentner und Pensionäre und solche Arme, die in Zurückgezogenheit ihre Not getragen haben. Die Not dieser Kreise ist oft furchtbar. Eine große Reihe von Industriellen und Kaufleuten haben schon Summen von 100 000 M aufwärts gezeichnet.

(SCB) Ulm, 4. Nov. Da die Händler die nötigen Kartoffelmengen nicht auf den Markt bringen konnten, hat die Stadt den Versuch gemacht, die Bevölkerung mit Kartoffeln zu versorgen. Durch einen Aufruf werden die Arbeit-

geber aufgefordert, den Arbeitern Vorschüsse für den Kartoffeleinkauf zu gewähren. Die Stadt ist in dieser Hinsicht für die städtischen Beamten und Arbeiter mit gutem Beispiel vorgegangen. In der letzten Gemeinderatsitzung wurden der Stadterwaltung eineinhalb Millionen Mark zur Verfügung gestellt zu dem Zwecke, für die Minderbemittelten Kartoffeln aufzukaufen.

(SCB) Krefbronn, 6. Nov. Die ledige Köchin Mina Kerner aus Konstanz, zuletzt in einer Wirtschaft in Nonnenhorn aushilfsweise als Kellnerin in Stellung, hat ihrem Dienstherrn einen Geldbetrag von 107 000 M und ein auf 800 M gewertetes Zigarrenetui entwendet. Den Geldbetrag und das Etui händigte sie ihrem Bräutigam, einem auf Probe angestellten Zollassistenten hier, aus, der den gestohlenen Geldbetrag versteckte. Die Beiden wurden durch die Gendarmerie in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Das Gestohlene konnte beigebracht werden.

(SCB) Ravensburg, 6. Nov. Landtagsabg. Karl Müller, der Hauptsprecher der kommunistischen Partei, erlitt auf der Bahnfahrt hiesher eine schwere Herzlähmung, die ihn lt. Städt. Arbeiterztg. für längere Zeit ans Krankenlager fesseln dürfte.

### Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

#### Der Kurs der Reichsmark.

\* Der Dollar steht heute auf 6616 M, der Schweizer Franken auf 1213 M.

#### Landesprodukten-Börse.

(SCB) Bei der am Montag in Stuttgart abgehaltenen Landesproduktenbörse wurden bezahlt je für 100 Kg. ab würt. Stationen: Weizen 23-26 000, Gerste 20-24 000, Roggen 22-24 500, Hafer 20-24 000, Weizenmehl 40 000 bis 41 500, Brotmehl 38 500-40 000, Kleie 10 500-11 000, Heu 3 600-3 800, Stroh 3 800-4 000.

### Erzeugerpreise.

Die von der Stuttgarter Landesproduktenbörse getätigten Notierungen decken sich nicht mit den Erzeugerpreisen. Die Erzeugerpreise müssen vielmehr niedriger sein als diese Notierungen, weil in ihnen enthalten sind die Vergütung an den Aufkäufer, Umsatzsteuer, Bankprovision und Zinsen, Lagerhauskosten, Fuhrlohn, Zwischenfrachten, Gewichtsverlust, Spesen, Frachten und Abnutzung des Sädmaterials, Nutzen und Risikoprämie des Händlers bezw. der Zilliallagerhäuser der Genossenschaften. Die Erzeuger haben deshalb keine Berechtigung, mit den Stuttgarter Notierungen gleichlautende Forderungen zu stellen.

### Fruchtpreisen.

In Neutlingen wurden verkauft: Weizen zu 10 000 bis 16 000 Mark, Gerste 8800-9500 Mark, Haber 6000-11 000 M., Unterländer Dinkel 12 000-13 000 Mark, Ober Dinkel 11 000 bis 13 000 Mark per Zentner. — In Ravensburg galten folgende Durchschnittspreise: Weizen 33 333, Dinkel 19 750, Roggen 25 263, Gerste 21 795, Haber 20 609 Mark per Doppelzentner.

### Märkte.

(SCB) Weilderstadt, 6. Nov. Freitag und Samstag war wieder lebhafteste Nachfrage im Hopfengeschäft, bezahlt wurden 50 000, 55 000, 60 000 M für den Zentner. Rote Hopfen sind ebenfalls begehrt und werden mit 15 000 bis 20 000 M bezahlt.

(SCB) Stuttgart, 6. Nov. Auf dem Wilhelmsplatz waren 1 500 Zentner M o s t o b s t zugeführt. Preis 300 bis 400 M der Zentner. Der Filderkrautmarkt auf dem Charlottenplatz war mit 6000 Stück befaßt. Preis 600 M pro Zentner.

(SCB) Ulm, 6. Nov. Am Samstag kostete auf dem Münsterplatz M o s t o b s t 250-350 M. — Rundkraut aus der Umgegend wurde mit 450-500 M bezahlt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw. Druck und Verlag der H. Seltmann'schen Buchdruckerei, Calw.

**Unsere Kasse**  
ist nunmehr geöffnet:  
vormittags von 9-1/2 1 Uhr,  
mittags von 1/2 3-4 Uhr.  
Spar- u. Vorschußbank Calw.

### Oberkollwangen, 6. Nov. 1922. Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir anlässlich des schmerzlichen Verlustes meines lieben Mannes, unseres treubeherrschenden Vaters

### † Friedrich Züfle, Straßenwärter a. V.

erfahren durften, für die tröstlichen Worte des Herrn Pastors, den erhebenden Gesang des Herrn Oberlehrers mit seinem Chor, den Herren Ehrenträgern und verehrlichen Kriegervereinen sowie allen, die ihm während seiner Krankheit Liebe erwiesen und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, sagt herzlichsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Die Wittin: Maria Züfle.



**H A P A G**

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
GENERAL-AGENTEN  
**UNITED AMERICAN LINES INC**

Nach  
**NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA**  
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von  
**HAMBURG NACH NEW YORK**  
Auskünfte und Drucksachen durch  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
HAMBURG und deren Vertreter  
in Calw:  
**Paul Oipp, Marktplatz.**

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“.

## Bücher zu Geschenkzwecken:

**Deutschland und das angelsächsische Weltherrschaftsziel**  
von Otto Seltmann  
geh. M. 90.—. In Halbleinen geb. M. 150.—  
(auf holzfrei Papier gedruckt)

### Das Urteil der Vernunft

Versuch einer gemeinverständlichen Darstellung über Ursprung und gesetzmäßige Entwicklung des geistigen und seelischen Lebens

von Otto Seltmann  
geh. M. 120.—, geb. M. 180.—

### Der Grenzertragsausgleich

bei Robert Liesmann und sein Zusammenhang mit der Grenznutzentheorie

von Dr. Arnold Kupper

Ein Versuch der Tiefgründung und Zusammenfassung der in ihren Wert- und Nutzenlehren von H. S. Gosson, W. St. Jevons, C. Menger, L. Walras und R. Liesmann gelieferten Bausteine zu einer einheitlichen Nutzenlehre.  
114 Seiten, geb. M. 90.—

### Elementarschrift und Elementar-Lesemethode

Zwei Hilfsmittel für das 1. Schuljahr  
von J. Beck, Mittelschullehrer  
Kart. M. 30.—

### Die Zerstörung Calw's im Dreißigjährigen Krieg

am 10. September 1634

von Johann Valentin Andreae  
geheset M. 25.—.

Erhältlich in den Buchhandlungen.

## Ca. 10 St. Nobelbänke

neu, einzeln oder insgesamt,  
preiswert zu verkaufen.

Eilanfragen erbittet:

Emil Sandke, Werkzeuge, Stuttgart,  
Fernsprecher Nr. 7702. Augustenstraße 7.

Kaufe jedes Quantum

## Most-Dbst

Ab. Giebenrath, Küferei.

Habe einige

## Sässer

60-400 Liter haltend, zu verkaufen.

### Pferchverkauf

am Mittwoch, den 8. November 1922, vorm. 9 Uhr.  
Stadtpflege Calw.

**Färberei Printz, Karlsruhe**  
chemische Waschanstalt  
liefert tadellose Arbeit  
färbt auch Felle und Ledersachen  
Annahme bei Julie Schimpf, Badstraße.



1- od. 2-Familienhaus  
in Calw oder Umgebung  
zu kaufen gesucht.  
Angebot unter F. 2. 200 an  
die Geschäftsstelle des Blattes.

Suche zwei stationäre

## Benzinmotore

wenn auch defekt, zu kaufen.

Adolf Braun, Calw, Biergasse  
Installationsgeschäft.

## Altmetalle

werden zu folgenden Preisen eingekauft:

Kupfer M. 800.— p. Kg.  
Messing „ 600.— „  
Zink u. Blei M. 450.— „  
per Kilogramm  
Zinn von M. 1500.—  
bis M. 2000.— p. Kg.  
bei

## Rosdzial,

Bjorzheim,  
Klostermühlgasse 6  
Erd. ad. ad., Telefon 2681.  
Flaschner und Metallverbraucher werden bevorzugt.

## Briefmarken

Sammlung u. Einzelmarken, los und auf Briefen, Württ. Dienstmarken alle Ausgabe. sucht zu kaufen u. werden hohe Preise bezahlt. Angebote mit Anschrift Briefmarken Nr. 1278 an die Geschäftsst. ds. Bl.

## 3 U-Träger

Nr. 18, 2,04 lang,  
verkauft billig

Eugen Lebzelter,  
Fernsprecher Nr. 178.

## Bezirkswirts-verein Calw.

Morgen Mittag 4 Uhr  
Versammlung

bei Kollege Kreuzberger, zum „Stern“. Wegen wichtiger Tagesordnung ist vollständiges Erscheinen notwendig. Der Ausgug.

## Nach Bjorzheim!

Lüchtiges, selbständiges

## Mädchen

für Küche und Haushalt zu 4 Personen bei hohem Lohn auf sofort oder später gesucht. Schriftliche Angebote an Frau Fabrikant R. Heim, Bleichstraße 88.

Für

## Felle

jeder Art, sowie gebrauchte

## Mehlsäcke

und alle Sort. Säcke werden die höchsten Preise bezahlt nur bei

## Rosdzial,

Bjorzheim,  
Klostermühlgasse 6  
Erd. ad. ad., Telefon 2681.  
Jedes Quantum wird abgeholt.